Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 22. November 1929.

—* **Wettervorhersage für den 23. November.** Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Noch keine durchgreifende Witterungsänderung, wechselnd bewölkt. Temperaturen wie bisher räumlich und zeitlich sehr verschieden. Südöstliche bis südliche Winde im Flachland schwach bis mäßig, in höheren Lagen auch lebhaft. Stellenweise besonders am Morgen und im Gebirge Nebel.

—* **Daten für den 23. November 1929.** Sonnenaufgang 7,30 Uhr. Sonnenuntergang 16,3 Uhr. Mondaufgang 23,8 Uhr. Monduntergang 13,29 Uhr.

1719: Johann Gottlieb Immanuel Breitkopf, Buchdrucker und Verleger geb. (gest. 1794).

1845: Der Bildhauer Karl Begas in Berlin geboren (gestorben 1916).

—* **Festgenommene Diebe.** In vergangener Nacht wurden auf hiesigem Bahnhofe zwei Männer beobachtet, die sich dadurch verdächtig gemacht hatten, daß sie übermäßig schwere Rucksäcke bei sich trugen. Die Verdächtigen wurden schließlich der städtischen Polizei übergeben und von dieser in Gewahrsam genommen. Die Untersuchung ergab, daß die beiden im Gasthof Oelsitz verschiedene Fleischwaren gestohlen und in den Rucksäcken verstaut hatten. Außerdem befanden sich in ihrem Besitze mehrere Paar neue Hosenträger, Zigarettentäschchen usw. An einer ebenfalls vorgefundenen Taschenlampe befindet sich noch die Preisauszeichnung. Vermutlich sind die genannten Gegenstände die Beute eines Schaukasten- oder Schaufenstereinbruchs. — Die beiden Diebe sind dem hiesigen Amtsgericht zugeführt worden.

—g. **Mit einem Massenbetrüger** beschäftigen sich gegenwärtig die zuständigen Kriminalbienststellen und Gendarmeriebeamten. Es handelt sich um den 1908 zu Riesa geborenen, bereits wiederholt vorbestraften Handlungsgehilfen Heinrich Max Rudolf Würzbach, der am 14. November vom Gendarmeriestandort Weischlitz festgenommen und dem Untersuchungsgefängnis in Plauen zugeführt worden ist. Der hoffnungsvolle junge Mann hat in der allerletzten Zeit in Meißen, Dresden, Freital, Hainsberg, Coßmannsdorf, Hermsdorf, Altenberg, Chemnitz, Eibenstock und anderen Orten Sachsens vornehmlich kinderreiche Familien aufgesucht, stellte sich als Beauftragter irgend einer Organisation vor und gab an, festzustellen ob pflegebedürftige und würdige Kinder vorhanden seien, die ev. in Heimen untergebracht werden könnten. Auch alte Rentner und Witwen wurden aufgesucht und ihnen gleichfalls vorgetäuscht, sie sollten zur Kräftigung ihrer Gesundheit vorübergehend ein schönes Unterkommen finden. Nach dessen Angaben würde der Aufenthalt und die Verpflegung kostenlos sein, nur müßten Aufnahmegebühren im voraus gezahlt werden. Mühelos erlangte der Schwindler daraufhin Beträge von 4 bis 10 Mark als Gebührenvorschuß ausgezahlt. Die Geschädigten sind durchweg Leute der ärmsten Kreise. Es wird vermutet, daß Würzbach noch weit mehr Personen betrogen, als bereits bekannt geworden ist. Die Erörterungen dauern fort.

—* **Familienabend des Gewerbevereins Riesa.** Bevor der geschäftliche Weihnachtsverkehr einsetzt, hatte die Leitung des Gewerbevereins die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Bekannte nochmals zu einem geselligen Abend, der gestern im „Stern"-Saale stattfand, zusammengerufen. Welch großer Beliebtheit sich gerade die sogenannten Familienabende des Vereins erfreuen, das bewies von neuem der starke Besuch, der auch gestern wiederum zu verzeichnen war. Eine ganz besondere Anziehungskraft üben begreiflicherweise immer die Ankündigungen von Theateraufführungen aus. In dem Bewußtsein, daß auf diesem Gebiete im Gewerbeverein etwas Gediegenes geboten wird, läßt man sich nicht gern die unterhaltungsreichen Stunden entgehen. Wer es irgend ermöglichen kann, kommt. So konnten sich die äußerst belustigenden Vorgänge auf der Bühne vor erfreulicherweise sehr gut besetztem Hause abspielen. Der in der Begrüßungsansprache des 1. Vereinsvorsitzenden, Herrn Seilermeister Max Bergmann, zum Ausdruck gebrachten Bitte, daß alle Besucher zum Wohlgelingen des Festes mit beitragen möchten, wurde gern entsprochen, und so hielt die fröhliche Stimmung bis zum Schluß an. Bevor sich der Vorhang der Bühne öffnete, konzertierten Mitglieder des Riesaer Konzert-Orchesters unter der Leitung des Herrn Obermusikmeister a. D. Himmler. Die beifällig aufgenommenen musikalischen Vorträge wurden mit dem Marsch „Mit Lieb und Lust" eröffnet. Es folgten die stimmungerweckende Operettenouvertüre von Linke und das Intermezzo „Silberblume" von Siele. Und nun erklang das Zeichen zum Beginn des 1. Teiles der Theateraufführungen. Mit größter Spannung richteten sich die Blicke nach vorn. Die wirkungsvolle Bühnenausstattung, die sich dem Auge darbot, bekundete, daß alles mit geschickter Hand vorbereitet war und man in seinen Erwartungen nicht enttäuscht werden würde. Zwei äußerst humorvolle Possen: „Die Posaune von Jericho" und „Das Dreimonatskind" verzeichnete die Vortragsfolge. Wenn der Festleitung daran gelegen war, die Lachmuskeln der Erschienenen einmal stark in Bewegung zu setzen, so ist ihr diese Absicht bestimmt nicht mißglückt, denn das, was sich auf den Brettern abspielte, zwang, die Sorgen des Alltags auf ein Stündchen zu vergessen. Die Lachsalven und der starke Beifall, der den Mitwirkenden gespendet wurde, bewies, daß man in der Wahl der Stücke und ganz besonders auch in der Besetzung der Rollen eine glückliche Hand gehabt hat. Der Gewerbeverein kann und wird es freudigst begrüßen, daß er in dem Nachwuchs seiner älteren Mitglieder eine treue Stütze gefunden hat. Die ausführenden Damen und Herren, hauptsächlich Töchter und Söhne von Vereinsangehörigen, entledigten sich ihrer Aufgabe mit vollster Hingabe. Sowohl in der Darstellung als auch in dem flotten Zusammenspiel entsprachen die durch kunstgeübte Hände des Friseurs und der Friseuse geschaffenen Gestalten voll und ganz dem Sinne der Handlung. Der gespendete reiche Beifall war somit wohlverdient. Als der Vereinsvorsitzende den mitwirkenden Damen und Herren und gleichzeitig auch dem Leiter des Ganzen, Herrn Schneidermeister Otto Walther, dankte, so hat er wohl im Sinne aller gesprochen, die den schönen Abend, den ein frohbewegtes Tanzchen beschloß, miterlebten.

—* **Der Bezirksverband Riesa der Kaninchenzüchter-Vereine** — angeschlossen an den Landesverband Sächsischer Kaninchenzüchter — hält am 23. u. 24. November (Totensonntag) seine große Bezirksausstellung im Saale des Gasthofes Seydewitz, Riesa-Weida, ab. Der Kaninchenzüchter-Verein Riesa-Weida u. Umg., welcher diese Schau übernommen hat und zur Ausführung bringt, hat keine Arbeit noch Kosten gescheut, diese Bez.-Ausstellung glanzvoll zu gestalten. Es ist daher allen Interessenten, sowie Ausflüglern eine Besichtigung zu empfehlen; ist doch die Kaninchenzucht ein bedeutender Wirtschaftszweig, dem große Beachtung beizumessen ist, da für Kaninchenfelle zu Kürschnerzwecken jährlich 24 Millionen RM. ins Ausland fließen, eine Summe, die die Kaninchenzüchter-Vereine bestrebt sind, der deutschen Wirtschaft zu erhalten. An Neuzüchtungen ist u. a. erstmalig das Castorrex-Kaninchen (Biberkönig) in der Bezirks-Ausstellung zu sehen, das großes Staunen erweckt, da es in seiner Fellbeschaffenheit und seinem Fellwert einzigartig wirkt. Ueber alle Fragen, Rassefiere, Pelzwaren usw., ist der Bezirks-Vorsitzende E. Ritter gern bereit, jedermann Auskunft zu erteilen.

—* **Vortragsabend.** Ueber das aktuelle Thema „Reformation der Ehe" sprach gestern abend in der Pestalozzischule auf Veranlassung des Bundes Entschiedener Schulreformer, Ortsgruppe Riesa, vor einer zahlreichen Zuhörerschaft Herr Dr. med. Heinrich Dehmel, Leiter des Instituts für Lebenshilfe in Berlin-Charlottenburg, der Sohn des Dichters Richard Dehmel. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe des Bundes, Herrn Lehrer Schmidt, beschäftigte sich der Redner zu Beginn seines Vortrages mit der Frage: Was hat der Bund der Schulreformer mit der Frage der Ehereform zu tun? Der Bund fordere die gesunde Zeugung der Kinder als unerläßliche Vorbedingung für die Erziehung. Das Eheleben der Eltern sei ein wichtiger Erziehungsfaktor. Das Kind müsse sich in der richtigen menschlichen Umgebung befinden, wenn es nicht vorzeitig Schaden an Körper und Seele erleiden solle. Zum eigentlichen Thema übergehend, stellte Redner als Forderungen der radikalen Ehereform für die Frau auf: wirtschaftliche Selbständigkeit, Befreiung von jeder Bevormundung durch den Mann, Erleichterung der Scheidung von zerrütteten Ehen. Auch soll der Frau ein größeres Recht an den Kindern eingeräumt werden. Die heutige Ehe sei vielfach eine Art gesetzlich geschützter Unzucht. Im Liebes- und Eheleben müsse ein neues religiöses Gefühl Platz greifen, das mit dem alten Dogma nichts zu tun habe, das Gefühl der Verbundenheit mit Gott durch die Natur. Die Revolution der Ehe sei heute in allen Ländern in fortschreitender Entwicklung begriffen. So sehe man heute im Geschlechtsleben nichts Unnatürliches mehr, das unterdrückt werden müsse, sondern man sei vielfach zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Sexualleben durch vernünftige Pflege im Dienste der Kultur nutzbar wird. In längeren Ausführungen beschäftigte sich der Redner mit den 8 Phasen der Liebe, zwischen denen kein Wertunterschied bestehe: der geschlechtlichen Wollust, der leidenschaftlichen Liebe und der innersten Vertrauensgemeinschaft zweier Menschen. In einer Zeit, wo viel für die Gesundheit des Körpers getan werde, müsse man auch die Gesundheit der Seele erstreben. Heute gebe es neben materieller Not eine große Seelen- und Liebesnot, weil das Vertrauen der Menschen zueinander fehle. Wenn ein Mensch, den wir lieben, sich von uns wende und wir ihn mit allen Fasern des Herzens herbeisehnten, dann gebe es nur ein Mittel, ihn vielleicht wiederzugewinnen: indem wir ihm volle Freiheit geben. Die ganz tiefe Liebe sei nicht mehr eifersüchtig und daher auch nicht leidenschaftlich. Heute hätten die Zerfallserscheinungen in vielen zerrütteten Ehen eine gewisse Aehnlichkeit mit der Prostitution, wenn auch letztere bedeutend schlimmere Folgen habe. Die Reformation der Ehe fordere daher Erziehung der jungen Menschen zur Verantwortung dafür, daß 1. die Ehe eine Vertrauensgemeinschaft werde und 2. eine gesunde Nachkommenschaft erzeugt werde. Diese beiden Aufgaben seien viel zu schwer zu erfüllen, als daß ein junger Mensch von 20 Jahren dazu in der Lage wäre. Daher gebe es heute viel mehr belastete als gesunde Kinder. Erst im Durchschnittsalter von 27 Jahren könne der Mann erwarten, daß gesunde, lebensfähige Kinder zur Welt kommen. Bevor sie aber an die viel schwerere Aufgabe und Verantwortung der Kindererzeugung und Erziehung herangehen, sollten sich die Liebenden in ihrer Fähigkeit zur Treue und zum Gemeinschaftsleben prüfen und üben. Das neue, was die Reformation der Ehe wolle, sei also: die Umwandlung des religiösen Sakraments der Ehe in einen gläubigen Realismus, der das Zusammenleben in der Ehegemeinschaft zu einer Vertrauensgemeinschaft werden läßt. — An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache an, in der der Referent auf zahlreiche Fragen Auskunft erteilte.

—* **Heimatschutz-Verkaufsstelle.** Die gemeinnützige Verkaufsstelle sächsischer Volks- und Kleinkunst des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz versendet ihren neuesten Katalog, in dem hauptsächlich die Spielwaren des Erzgebirges in trefflichen Bildern aufmarschieren. Kurt Arnold Findeisen hat den Text dieses Kataloges verfaßt, der zahlreiche Bilder aufweist. Das Heftchen ist vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Dresden-A., Schießgasse Nr. 24, kostenlos zu beziehen.

—* **Aus den Sächsischen Gesetzblättern.** Das Verordnungsblatt des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung Nr. 16 vom 16. November enthält Bekanntmachungen über die Aufnahmeprüfungen für die Sexta der höheren Schulen für Ostern 1930, die in der Woche vom 13. bis 18. Januar 1930 abzuhalten sind, ferner über Zuwendungen für staatliche und unter staatlicher Verwaltung stehende höheren Lehranstalten und für die staatlichen Taubstummenanstalten, sowie einen 16. Nachtrag zum Verzeichnis entstehender Schulverbände.

—* **Falschmünzer in Leipzig festgenommen.** Am 19. November kaufte in einer Leipziger Bäckerei ein junger Mann Kuchen und bezahlte mit einem falschen Zweimarkstück. Der geschädigte Bäckermeister ließ den Käufer durch seine Tochter unauffällig verfolgen und veranlaßte dann seine Festnahme. Es handelt sich um einen Werkzeugmacher aus Jena; in seinem Besitz wurden 12 falsche 2 Mark-Stücke gefunden. Nach anfänglichem Leugnen gab der festgenommene zu, im ganzen etwa 260 falsche Zweimarkstücke gemeinschaftlich mit seinem Logiswirt in Jena angefertigt zu haben. Der angegebene Wirt wurde festgenommen und es wurde festgestellt, daß die hergestellten Falschstücke in Erfurt, Weißenfels und Halle in den letzten 14 Tagen umgesetzt worden waren.

—* **Der Minderheitsbericht zum Gesetzentwurf über die Revolutionsfeiertage.** Am Donnerstag abend ist endlich der Minderheitsbericht zu dem Entwurfe über die Aufhebung des 9. November als Feiertag erschienen. Es heißt darin, wenn die bürgerlichen Parteien die proletarischen Feiertage wieder beseitigen wollen, so liege in diesem Bestreben in erster Linie die Absicht, die Macht zu demonstrieren, die ihnen parlamentarisch die letzte Landtagswahl verliehen habe. Hierzu sei die Sozialdemokratische Fraktion der Meinung, daß das Ergebnis der letzten Landtagswahl, auf zufälligen Faktoren einer bestimmten Situation beruhend, nicht von Dauer sein werde. Die Minderheit beantragt deshalb die Vorlage abzulehnen und die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung festzustellen, ob und wann die Aussicht besteht, den Verfassungstag zum gesetzlichen Feiertag zu erheben.

—* **Landtagsanfrage.** Die nationalsozialistische Landtagsfraktion hat im Landtag eine Anfrage eingebracht, in der die Regierung unter Bezugnahme auf Gerüchte über eine beabsichtigte Stillegung der Sächsischen Waggonfabrik in Werdau gefragt wird, was sie zu tun gedenke, um die Stillegung des Werkes zu verhindern, und ob sie entschlossen sei, dahin zu wirken, daß Aufträge der Kraftverkehrsgesellschaft in Zukunft nur der sächsischen Waggonindustrie überwiesen werden.

—* **Ausbau des Straßenzuges Berlin—Dresden—Prag.** Vor Monaten hat sich das Verkehrsamt mit den maßgebenden Stellen wegen eines Ausbaues des Straßenzuges Berlin—Dresden—Prag in Verbindung gesetzt. Der Zustand der Straßen auf dieser Strecke entsprach nicht allenthalben den Anforderungen, die die modernen Straßenverkehrsmittel, insbesondere der Kraftwagen, an das Straßennetz stellen. Erfreulicherweise kann berichtet werden, daß der Fernverkehr auf diesem Straßenzug vielleicht schon im nächsten Jahre Anlaß zu Klagen nicht mehr bieten wird. Nachdem innerhalb Sachsens bereits Straßenverbesserungen an verschiedenen Stellen durchgeführt und auch umfassende Straßenverlegungen vorgenommen worden sind, ist auch auf preußischer Seite mit einem baldigen Ausbau der Strecken Deutsch-Lorno—Hohenleipisch und Elsterwerda—Jüterbog nördlich von Lieberwerda zu rechnen, während in der Tschechoslowakei die Bauarbeiten auf der Strecke Prag—Teplitz—Zinnwald bereits in Angriff genommen worden sind, sodaß dieser ganze Teil im Sommer 1930 sich in neuzeitlichem Zustande befinden dürfte.

—* **Schutz vor Brandstiftung.** Die unheilvollen Brände in der ländlichen Umgebung Dresdens haben einen Feuerwehrfachmann veranlaßt zur Vermeidung oder wenigstens Erschwerung solcher Brandstiftungsfälle den Grundstücksbesitzern folgendes zu raten: Alle Oeffnungen der Scheunen, insbesondere die Deichselöffnungen im Mauerwerk oder in den Toren, sind möglichst dicht zu schließen, damit brennende Stoffe nicht eingeworfen werden können. Die Tore, besonders die nicht gut schließenden, sind von leicht brennbaren Stoffen, wie Heu, Stroh usw. freizuhalten, damit sie nicht in Brand gesetzt werden können. Alle Pettern sind unter gutem Verschluß zu halten, damit sich der Brandstifter ihrer nicht bedienen kann, sie aber doch im Falle eines Brandes zu seiner Bekämpfung verfügbar sind. Es ist dafür zu sorgen, daß die Feuerlöscheinrichtungen in guter Ordnung sind.

—Wk. **Eine Wohlfahrtskammer für Taubstumme.** Zur Vertretung der Interessen der Taubstummenfürsorge ist mit dem Sitz in Berlin eine Taubstummenwohlfahrtskammer gegründet worden. Ihre Aufgabe ist die Förderung der Wohlfahrt der Gehörlosen durch Mitwirkung bei der Vorbereitung der einschlägigen Gesetze und der Beschaffung von Statistiken und durch Förderung der Taubstummenfürsorge, namentlich der Berufsfürsorge. Die Spitzenverbände der Taubstummenfürsorge gehören der Kammer an. Vorsitzender ist Studiendirektor Schorsch-Berlin, die Geschäftsstelle befindet sich Berlin NW. 6, Albrechtstraße 27.

—* **Sanitätslöhnungsansprüche ehemaliger Kriegsgefangener.** Seit fast 10 Jahren kämpft ein großer Teil des ehemals kriegsgefangenen Sanitätspersonals um die Auszahlung der ihm noch zustehenden Gebührnisse aus der Zeit englischer Kriegsgefangenschaft. Nunmehr hat die englische Regierung die Ansprüche mit der rechtlich unhaltbaren Begründung abgelehnt, sie könne die Forderung nicht mehr nachprüfen. Die Reichsregierung hat sich mit dieser Haltung Englands laut amtlicher Mitteilung abgefunden und glaubt dasselbe auch den in Betracht kommenden Gläubigern Englands zumuten zu können. Die Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener wird jedoch einer Nachricht ihrer Bundesleitung zufolge die durch die Genfer Konvention begründeten Forderungen — etwa 3½ Millionen Mark — bis zum äußersten verfechten. Ein Zusammenschluß aller Forderungsberechtigten ist notwendig. Alle diejenigen Angehörigen des ehem. Sanitätspersonals, die aus englischer Kriegsgefangenschaft noch Gebührnisansprüche haben, werden daher gebeten, umgehend ihre genauen Adressen mit Personalangaben (Geburtstag und -ort, letzter Truppenteil, Zeit der Gefangenschaft, Gefangenenlager) an die Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, Abt. Sanitätspersonal, Berlin W. 35, Potsdamer Str. 96 b, einzureichen. Sie erhalten dann aufklärende Nachricht. — Ev. Auskunft erteilt Alfred Naundorf, Röderau, Waldstr. 7.

—* **Gesundheitswirtschaft.** So wird das Hauptthema einer Tagung lauten, zu der sich vom 23. bis 25. Juni nächsten Jahres die vereinsmäßig organisierten Alkoholgegner Deutschlands in Dresden zusammenfinden. Diese Veranstaltung, der 8. Deutsche Alkoholgegnertag, soll im Rahmen der Internationalen Hygiene-Ausstellung stattfinden. Sie sieht in ihrem vorläufigen Programm neben wissenschaftlichen Sitzungen, in denen u. a. voraussichtlich der bekannte Jenenser Hygieniker Geheimrat Abel über die ernährungswirtschaftliche Belastung unseres Volkes durch den Alkoholismus sprechen wird, eine Volksversammlung, eine Jugendkundgebung und gesellige Zusammenkunft vor. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange; man rechnet mit einer starken Beteiligung weiter Kreise.

—* **Vorsicht vor Klingelfahrern!** In letzter Zeit haben sich beim Kriminalamt Dresden die Anzeigen gehäuft, daß am hellen Tage Nachschlüsseldiebe in Privatwohnungen eingebrungen sind. Es scheint sich in allen Fällen um sog. Klingelfahrer zu handeln, die als Bettler oder Hausierer auftreten, und mit Nachschlüsseln die Tür öffnen, wenn ihnen bekannt wird, daß niemand in der Wohnung ist. Ein Teil der Diebe scheint Wohnungen zu bevorzugen, deren Bewohner zu Bestattungsfeiern gegangen sind.

—Defizit beim Landesarbeitsamt. Wie aus den Mitteilungen des Landesarbeitsamtes hervorgeht, beläuft sich der in der Zeit von April bis September entstandene Fehlbetrag auf über 9 Millionen Mark, während in der gleichen Zeit des Vorjahres ein Ueberschuß von 16 Millionen erzielt werden konnte. Es ergibt sich also gegen den Sommer 1928 eine Verschlechterung um rund 25 Millionen Mark. Mit Ausnahme des Monats Juli, der einen geringen Ueberschuß hatte, weisen sämtliche Monate Fehlbeträge auf. Die Gesamtausgaben betrugen von April bis September 1929 etwa 56,9 Mill. gegen 30,9 Mill. im gleichen Zeitraum 1928.

—* **Das Vordringen des christlichen Volksdienstes.** Die aus dem evangelischen Süddeutschland stammende Bewegung des christlichen Volksdienstes, die neuerdings auch in Sachsen Eingang gefunden hat, ist hier bei den Gemeindewahlen am 17. November bemerkenswerterweise in die Erscheinung getreten. In fast allen Orten Sachsens, wo Listen des christlichen Volksdienstes aufgestellt worden sind, haben sie Erfolge erzielt. Es wurden an 18 Orten 26 Vertreter des christlichen Volksdienstes in die Gemeindekörperschaften gewählt. Im einzelnen gestaltet sich das Ergebnis folgendermaßen: Es wurden gewählt in Chemnitz 1 Vertreter, in Plauen i. V. 2, in Reichenbach i. V. 2, in Schneeberg 3, in Falkenstein i. V. 3, in Schönheide 3, in Werdau 2, in Neustädtel 2, in Oberschlema 2, in Gründach 2, in Langenfeld i. V. 1, in Klaffenbach 1 und in Zittau 2. Der christliche Volksdienst ist ein freier Zusammenschluß evangelischer Christen innerhalb der Landeskirche, der landeskirchlichen Gemeinschaften und der evangelischen Freikirchen mit dem Ziele, die Gedanken und Kräfte des Evangeliums im öffentlichen Leben geltend zu machen.

—* **Angabe des Absenders bei Postsendungen.** Zur Vermeidung oft recht peinlich, mitunter sogar verhängnisvoll wirkender Verzögerungen in der Wiederaushändigung als unanbringlich zurückgekommener oder vom Empfänger nicht angenommener Briefe, Postkarten usw. ist es dringend notwendig, Namen, Stand, Wohnort und Wohnung des Absenders, wie auch seine Schließfachnummer auf der Außenseite der Postsendungen zum eigenen Vorteil wie auch zur Erleichterung des Postdienstbetriebes anzugeben. Bei dieser Gelegenheit wird daran erinnert, daß die Rücksendung bei unzustellbaren wertlosen Drucksachen unterbleibt, wenn nicht der Absender die Rücksendung durch einen Vermerk auf der Außenseite der Sendung ausdrücklich verlangt hat.

Oschatz. 80jährige Zwillinge. Ein hohes Alter erreicht haben mit dem heutigen 22. November, an dem sie 80 Jahre alt werden, die beiden in Oschatz als Zwillinge ge-